|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kurzbeschreibung |  | Die Teilnehmenden wenden das erweiterte Kommunikationsmodell bei einem Fallbeispiel an. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele |  | * Die Teilnehmenden wenden das erweiterte Kommunikationsmodell in der Praxis an. * Die Teilnehmenden analysieren Erwartungsbrüche in Kommunikationssituationen auf der verbalen und non-verbalen Ebene. * Die Teilnehmenden entwickeln Lösungsansätze, die es Kommunikationspartner\*innen ermöglichen, eine gemeinsame Basis zu finden. |
| Zeit |  | ca. 45 Minuten |
| Methode |  | * Kulturunspezifisch * distributiv/ instruktiv |
| Material |  | * Fallbeispiel |
| Durchführung |  | Die\*der Trainer\*in teilt die Teilnehmenden in Kleingruppen ein. Diese diskutieren das Fallbeispiel und beantworten folgende Leitfragen:   * Wer sind die Kommunikator\*innen? * Wo finden Sie Anzeichen dafür, dass es den drei Studierenden nicht gelungen ist, gemeinsam einen Sinn zu schaffen? * Warum ist dies geschehen? Achten Sie bei der Beantwortung dieser Frage besonders auf die verbalen, nonverbalen und paraverbalen Faktoren. * Letztendlich läuft die Kommunikation ins Leere. Wie könnten Sie die Kommunikation reparieren, wenn Sie die Schritte der Analyse, Hypothesenentwicklung und Handlungsstrategien durchlaufen? Entwickeln Sie bitte ein kurzes Rollenspiel, in dem Sie konkrete Ansätze zur Reparatur der Kommunikation und zur Unterstützung der gemeinsamen Schaffung von Bedeutung aufzeigen.   Auswertung im Plenum: Die Teilnehmenden präsentieren ihre Ergebnisse. Die\*der Trainer\*in moderiert die Präsentation und fasst die Kernergebnisse zusammen. |
| Anmerkungen |  | n/a |
| Quelle |  | Andrea Voigt |

## Aufgabe

|  |
| --- |
| Fallbeispiel: Auf einer Party Die drei internationalen Studierenden Jim, Akira und Sue treffen sich auf einer Party.  Jim (stößt Akira an und sagt laut): Das ist eine tolle Party, was?  Akira (erschrickt, tritt zurück und versucht, etwas Abstand zwischen sich und Jim zu bringen):  Ja, ich danke dir.  Jim (beugt sich zu Akira vor, mit direktem Augenkontakt): Wenn du ein paar Mädchen kennenlernen willst, könnte ich dich ihnen vorstellen.  Akira (geschockt von diesem Angebot, weicht er zurück): Aber ich kenne sie nicht. Sie könnten verärgert sein.  Jim: Nun, wie willst du sie denn sonst kennenlernen?  Akira (unbehaglich): Vielleicht während einer Unterrichtsstunde oder so.  Sue, eine andere Studentin, kommt auf Jim und Akira zu. Sie kennt Akira, aber nicht Jim.  Sue: Hallo, Akira. (Verbeugt sich leicht und schaut zu Boden)  Akira: Ah, Sue, das ist mein Freund Jim.  Jim: Hi! (Lehnt sich zu ihr vor)  Sue: Hallo, Jim. (Verbeugt sich leicht und stellt keinen direkten Augenkontakt her)  Jim: Seid ihr befreundet? (Fragt sich, warum sie ihn nicht anschaut, denkt sich: "Na ja, ich gehöre nicht dazu. Sie denkt wahrscheinlich, ich sei hässlich.")  Akira: Ja, wir kennen uns.  Es folgt eine lange Pause.  Jim (denkt sich „Das führt zu nichts, ich muss mir etwas einfallen lassen, was ich sagen kann.“; er spricht ziemlich laut): Tolle Party, was, Leute?  Akira und Sue weichen beide zurück.  Akira (denkt bei sich: „Dieser Typ ist zu komisch.“): Ja, das macht Spaß.  Lesen Sie die Fallstudie und diskutieren Sie die folgenden Fragen:   * Wer sind die Kommunikatoren? * Wo finden Sie Anzeichen dafür, dass es ihnen nicht gelungen ist, gemeinsam einen Sinn zu schaffen? * Warum ist dies geschehen? Achten Sie bei der Beantwortung dieser Frage besonders auf die verbalen, nonverbalen und paraverbalen Faktoren? * Letztendlich läuft die Kommunikation ins Leere. Wie könnten Sie jedoch die Kommunikation reparieren, wenn Sie die Schritte der Analyse, Hypothesenentwicklung und Handlungsstrategien durchlaufen? Entwickeln Sie bitte ein kurzes Rollenspiel, in dem Sie konkrete Ansätze zur Reparatur der Kommunikation und zur Unterstützung der gemeinsamen Schaffung von Bedeutung aufzeigen.   Quelle: In Anlehnung an Neuliep, James W. 2015. Intercultural Communication, a contextual approach. London: Sage; S.320-321. |